



**BIG** Bundes  
Immobilien  
Gesellschaft

**EU-weiter, offener, einstufiger  
Realisierungswettbewerb  
mit anschließendem Verhandlungsverfahren  
für die Vergabe von Generalplanerleistungen**

zur  
Erlangung von baukünstlerischen Vorentwurfskonzepten  
für die

**NEUERRICHTUNG EINES "SCHUBHAFTZENTRUMS"  
VORDERNBERG**

**Jurysitzung -  
Protokoll**

Vordernberg, 06. und 07. Mai 2010 und  
07. Juni 2010

**ORT:** Barbarasäle Vordernberg  
**DATUM:** 06.Mai 2010  
**SITZUNGSBEGINN:** 10:10 Uhr

**ANWESENDE:**

(F) Fachpreisrichter, (S) Sachpreisrichter

**Hauptpreisrichter**

Architektin DI Hemma FASCH (Vertreter der AIK – Vorschlag BAB)	(F)
Architekt DI Andreas LICHTBLAU (Vertreter der AIK Steiermark / Kärnten)	(F)
Amtsdirktor Gerhard GUTKAS (BMI )	(S)
Oberst Manfred MAUERSICS (BMI)	(S)
Bürgermeister Oberamtsrat Walter HUBNER (Vertreter der Marktgemeinde Vordernberg)	(S)
DI Karl DÜRHAMMER (Vertreter der Bundesimmobiliengesellschaft mbH)	(F)
DI Gabriele LEITNER (Vertreter der Bundesimmobiliengesellschaft mbH)	(F)
Architekt DI Peter RIEPL (Vertreter des BIG Architektur Beirates)	(F)

**Ersatzpreisrichter**

Amtsdirktor RR Leopold KOCHER (BMI )	(S)
Vizebürgermeisterin LAbg. Monika KAUFMANN (Vertreter der Marktgemeinde Vordernberg)	(S)
Ing. Thomas STYRSKY (Vertreter der Bundesimmobiliengesellschaft mbH)	(F)
DI Bernhard GÖSCHL (Vertreter der Bundesimmobiliengesellschaft mbH)	(F)

### **Berater des Preisgerichtes(ohne Stimmrecht):**

Architekt DI Günter REISSNER  
(Raumplanung)

Baumeister Josef BRUNNER  
(Bausachverständiger der Marktgemeinde Vordernberg)

Helmut UNTERWEGER (teilweise anwesend)  
(Vertreter der Marktgemeinde Vordernberg)

Obstlt. Heinz KREIMER  
(LPK)

Oberst Josef ZINSBERGER  
(Anstaltsleiter Rossauer Lände)

Prof. Dr. Alois BIRKLBAUER  
(Menschenrechtsbeirat)

Ing. Petra ZEIDLER-EGGER  
(Vertreter der Bundesimmobiliengesellschaft mbH)

### Organisation, Verfahrensabwicklung und Vorprüfung:

DI Johannes Plank  
Andrea Hausl  
Daniela Waldner  
Elisabeth Hubinger

Um 10:10 Uhr begrüßt Frau DI Leitner die Anwesenden im Namen des Auslobers.

Nach der Vorstellungsrunde begrüßt Frau Architekt<sup>in</sup> Fasch als Vorsitzende der Jury die Anwesenden und erläutert die Tagesordnung.

Die Ersatzpreisrichter und Berater gemäß Anwesenheitsliste nehmen an der Sitzung ohne Stimmrecht teil.

Damit ist die Jury beschlussfähig und wird von Frau Architektin Fasch eingewiesen.

Als erste Frage wird abgeklärt, ob Befangenheitsgründe der Juroren vorliegen. Diese sind nicht gegeben.

Die Vorsitzende verweist auf die Verschwiegenheitspflicht während der Jurysitzung für alle Teilnehmer.

Die Jury beschließt einstimmig, dass Frau Ing. Petra Zeidler-Egger als Beraterin teilnimmt.

Frau Architektin Fasch nimmt die Verfasserbriefe in Verwahrung.

Herr DI Plank (Vorprüfung) erläutert den Ablauf der Vorprüfung, den vorliegenden Vorprüfungsbericht und die Parameter der Vorprüfungscheckliste.

Es wurden 42 Projekte termingerecht und ordnungsgemäß abgegeben.  
3 Projekte wurden verspätet abgegeben, diese Projekte werden nach Beschluss der Jury ausgeschieden.

Beginn des Informationsrundganges mit intensiver Projektbesprechung um 10:30 Uhr.

Hierbei informiert sich die Jury über die Projekte, wobei im Rahmen dieses Rundganges der jeweilige Vorprüfbericht von Herr DI Plank vorgetragen wird.

Ende des Informationsrundganges um 14:00 Uhr.

Mittagspause:

Beginn: 14:00 Uhr

Ende: 15:15 Uhr

Folgende wesentliche Punkte wurden eingehend diskutiert:

- Umgang mit Freiflächen bzw. Qualität der Erreichbarkeit der Freiflächen
- Zufahrtsmöglichkeit und Verteilung der Nutzung innerhalb des Grundstücks
- Problematik der Aufenthaltsräume die gegen Westen orientiert sind (geringe Besonnung aufgrund der Topographie)
- innere Organisation mit besonderem Augenmerk auf Wegelängen für Betreuer
- Städtebauliche Verträglichkeit und Umgang mit dem Bauvolumen
- Vorschläge wie der Selbstschutz für die Insassen gewährleistet wird (Vergitterung, Fixverglasung u. dgl.)
- Wirkung nach Außen und die Vermeidung eines „Gefängniseindrucks“

Es wird der Antrag gestellt, dass jene Projekte in die nächste Runde aufgenommen werden, welche mindestens eine Pro-Stimme erhalten – dieser wird von der Jury einstimmig angenommen.

Beginn des ersten Bewertungsrundganges, folgende Projekte verbleiben:

1002, 1007, 1008, 1011, 1013, 1014, 1015, 1018, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1031, 1035, 1036, 1037, 1039, 1042

Fortsetzung des nächsten Bewertungsrundganges um 19:00 Uhr.

Projekte mit Stimmenmehrheit verbleiben:

1007, 1011, 1015

Die Sitzung wird um 22:15 Uhr unterbrochen  
(Fortsetzung 07.Mai 2010, 09:00 Uhr).

## ZWEITER SITZUNGSTAG:

**ORT:** Barbarasäle Vordernberg  
**DATUM:** 07.Mai 2010  
**SITZUNGSBEGINN:** 09:10 Uhr

### ANWESENDE:

(F) Fachpreisrichter, (S) Sachpreisrichter

### Hauptpreisrichter

Architektin DI Hemma FASCH (Vertreter der AIK – Vorschlag BAB)	(F)
Architekt DI Andreas LICHTBLAU (Vertreter der AIK Steiermark / Kärnten)	(F)
Amtsdirektor Gerhard GUTKAS (BMI )	(S)
Oberst Manfred MAUERSICS (BMI)	(S)
Bürgermeister Oberamtsrat Walter HUBNER (Vertreter der Marktgemeinde Vordernberg)	(S)
DI Karl DÜRHAMMER (Vertreter der Bundesimmobiliengesellschaft mbH)	(F)
DI Gabriele LEITNER (Vertreter der Bundesimmobiliengesellschaft mbH)	(F)
Architekt DI Peter RIEPL (Vertreter des BIG Architektur Beirates)	(F)

### Ersatzpreisrichter

Amtsdirektor RR Leopold KOCHER (BMI )	(S)
ChefInsp. Albert GRASEL (BMI)	(S)
Vizebürgermeisterin LAbg. Monika KAUFMANN (Vertreter der Marktgemeinde Vordernberg)	(S)
Ing. Thomas STYRSKY (Vertreter der Bundesimmobiliengesellschaft mbH)	(F)
DI Bernhard GÖSCHL (Vertreter der Bundesimmobiliengesellschaft mbH)	(F)

## **Berater des Preisgerichtes**

Berater des Preisgerichts (ohne Stimmrecht):  
Architekt DI Günter REISSNER  
(Raumplanung)

Baumeister Josef BRUNNER  
(Bausachverständiger der Marktgemeinde Vordernberg)

Helmut UNTERWEGER (ab 09:53)  
(Vertreter der Marktgemeinde Vordernberg)

Obstlt. Heinz KREIMER  
(LPK)

Oberst Josef ZINSBERGER  
(Anstaltsleiter Rossauer Lände)

Hofrat Mag. Erich PRENNER  
(Bundespolizeidirektion)

Prof. Dr. Alois BIRKLBAUER  
(Menschenrechtsbeirat)

Ing. Petra ZEIDLER-EGGER  
(BIG)

Organisation, Verfahrensabwicklung und Vorprüfung:

DI Johannes Plank  
Andrea Hausl  
Daniela Waldner  
Elisabeth Hubinger

Um 09:10 Uhr begrüßt Frau DI Fasch die Anwesenden und lädt sie ein, selbstständig nochmals eine kurze Durchsicht aller Projekte zu machen.

Es wird der Antrag gestellt, folgende Projekte in die Diskussion rückzuholen:  
1013  
1031

Es wird der Antrag gestellt, auf Rückholung von folgendem Projekt:  
1028

Es wird der Antrag gestellt, auf Rückholung von folgendem Projekt:  
1026

Es wird der Antrag gestellt, auf Rückholung von folgendem Projekt:  
1018

Es wird über die Anträge diskutiert und abgestimmt:

1013	7 Pro / 1 Contra wird rückgeholt
1031	2 Pro / 6 Contra wird nicht rückgeholt
1028	7 Pro / 1 Contra wird rückgeholt
1026	8 Pro / 0 Contra wird rückgeholt
1018	6 Pro / 2 Contra wird rückgeholt

Folgende Projekte verbleiben in der Diskussion:

1007, 1011, 1013, 1015, 1018, 1026, 1028

Es folgt eine intensive Diskussion über die verbliebenen Projekte entsprechend der Beurteilungskriterien.

Herr Dr. Birklbauer verlässt um 13:15 Uhr die Sitzung.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 1028 als Nachrücker zu nominieren. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 1018 als Anerkennung zu nominieren. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 1011,1013 als Anerkennung zu nominieren. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 1018 als Nachrücker für Anerkennung= Preistränge zu nominieren. Der Antrag wird 3 pro und 5 kontra abgelehnt.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 1013 als Anerkennung= Nachrücker Preistränge zu nominieren. Der Antrag wird 3 pro und 5 kontra abgelehnt.

Es wird der Antrag gestellt, dass das Projekt 1011 als Anerkennung= Nachrücker Preistränge zu nominieren. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird der Antrag gestellt die Sitzung zu vertagen und folgende Projekte einer vertieften Bearbeitung zu unterziehen:

1007, 1015, 1026

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Mittagspause 13:20 bis 14:15

Herr DI Göschl und Herr Prenner verlassen um 14:20 die Sitzung.

Es werden Auflagen für eine Überarbeitung formuliert.

Frau DI Leitner bedankt sich bei allen Teilnehmern für die konstruktive Zusammenarbeit.

Offizielles Ende 15:45 Uhr.

Ersatzpreisrichter und Berater verabschieden sich. Die Hauptpreisrichter verfassen die Beschreibungen.

Kurzbeschreibung der Projekte:

### **Projekt 1011**

Das Projekt ist typologisch eine Mischform von Meander- und Pavillionorganisation. Der Kopfbau und die „Wohnpavillions“ liegen klar strukturiert an einem Erschließungsrückgrat.

Die Organisation der Baumassen am Grundstück wirkt leicht und schafft eine hohe Qualität an Wechselbezügen zwischen Innen- u. Außenraum.

Die geforderten direkten Freiraumbezüge für die im Obergeschoß angeordneten Wohngruppen sind nur über Treppen in das Erdgeschoß möglich. Dies führt zu negativen Nachbarschaftszwängen der Wohn- und Freibereiche unterschiedlicher Gruppen.

Im Gegensatz zur Gestik der „luftigen“ Baukörpersituierung wirkt die Fassade streng hermetisch und nicht der Aufgabenstellung entsprechend.

### **Projekt 1013**

Das Projekt wird definiert durch eine kammartige Struktur und eine differenzierte Baumassenverteilung. Durch verbindende Bauhöhen entsteht Kohärenz. Positiv beurteilt wird die Eingangssituation: Durch das Abrücken der Baukörper entsteht ein gut proportionierter und dem Straßenraum zugeordneter Vorhof. Auch die Integration der straßenseitig erforderlichen Mauer in den Gebäudekomplex stellt eine erwähnenswerte Qualität des Projektes dar, sodass insgesamt die äußere Erscheinung von Teilen der Jury als sehr angemessen bewertet wird.

Die innere Gliederung ist schematisch – differenzierte Raumfolgen werden vermisst.

Das rigide Mittelgangsystem und der Mangel an angenehm erlebbarer innerer Atmosphäre werden den formulierten Zielsetzungen des Wettbewerbes und den daraus resultierenden Erwartungen nicht gerecht.

Die wesentliche Forderung, jeder Wohngruppe eine ausreichend dimensionierte Freifläche zuzuordnen, ist erfüllt.

### **Projekt 1018**

Das Projekt interpretiert die Wettbewerbsaufgabe auf eigenständige und innenräumlich hervorragende Weise. Das Projekt ist sehr konzeptionell angelegt, es wurden Räume geschaffen, die Offenheit und Großzügigkeit vermitteln und der Aufgabe eine Qualität hinzufügen.

Das Gebäude definiert sich als transitorischer Ort dessen Relationen zur Umgebung von sekundärer Bedeutung sind, wenn gleich Gestik und Maßstäblichkeit dem konkreten Ort durchaus angemessen sind.

Die funktionellen Überlegungen von Erschließungen, den internen Wegen zu den Wohnungen und Wohngruppen sind grundsätzlich stimmig und nachvollziehbar, die Qualitäten der räumlichen Zuordnungen werden gewürdigt.

Im Außenbereich gibt es zu wenig Grünflächen.

Kritisiert wird die geringe Kompatibilität der qualitätsvollen Innenräume mit den Nutzervorstellungen zum räumlichen Betrieb. Von Seiten der Nutzer nicht nachvollzogen werden konnte die Offenheit der Handlungsstrukturen in den beiden Freigeschoßen.

Diskutiert wurde die positiv bewertete Großflächigkeit der – notwenigerweise fixverglasten – Fenestrierung, durch die eine Vergitterung der Fassaden vermieden wird. Problematisch dabei gesehen wurde die fehlende Lüftungsmöglichkeit der Innenräume.

## **Projekt 1028**

Die Erschließung der Anlage erfolgt mittig von der Gemeindestraße aus, wodurch sich für die Gesamtanlage kurze Erschließungswege ergeben.

Der Baukörper besteht aus parallel zu den Längsseiten des Grundstückes sich entwickelnden zwei- bzw. einhüftigen Trakten, die durch zwei Querriegel so verbunden sind, dass sich großzügige Innenhöfe ergeben, in denen allgemeine Frei- und Sportflächen so angeordnet wurden, dass sie gut erreichbar und überblickbar sind.

Die Anordnung des nördlichen Freibereiches wird jedoch hinsichtlich der örtlich ausgeprägten Windsituation als problematisch angesehen. Die Zuordnung der Freiflächen zu den Wohnbereichen ist gut gelöst, die Erschließung der einzelnen Trakte jedoch schematisch und undifferenziert. Die Zufahrt zum Manipulationshof schränkt die Verfügbarkeit von Freiflächen ein.

Die Bezugnahme der Fassadenmaterialisierung auf den Erzberg wird von der Jury positiv bewertet, die Umsetzung in Form eines arabesken Musters kann jedoch nicht überzeugen.

Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit befindet sich das Projekt im mittleren Bereich.

Ende 16:20 Uhr

Die Sitzung wird unterbrochen und am 07.Juni 10:00 Uhr weitergeführt.

## **DRITTER SITZUNGSTAG:**

**ORT:** **Barbarasäle Vordernberg**  
**DATUM:** 07.Juni 2010  
**SITZUNGSBEGINN:** 10:15 Uhr

### **ANWESENDE:**

(F) Fachpreisrichter, (S) Sachpreisrichter

### **Hauptpreisrichter**

Architektin DI Hemma FASCH (Vertreter der AIK – Vorschlag BAB)	(F)
Architekt DI Andreas LICHTBLAU (Vertreter der AIK Steiermark / Kärnten)	(F)
Amtsdirktor Gerhard GUTKAS (BMI )	(S)
Oberst Manfred MAUERSICS (BMI)	(S)
Bürgermeister Oberamtsrat Walter HUBNER (Vertreter der Marktgemeinde Vordernberg)	(S)
DI Karl DÜRHAMMER (Vertreter der Bundesimmobiliengesellschaft mbH)	(F)
DI Gabriele LEITNER (Vertreter der Bundesimmobiliengesellschaft mbH)	(F)
Architekt DI Peter RIEPL (Vertreter des BIG Architektur Beirates)	(F)

### **Ersatzpreisrichter**

Amtsdirktor RR Leopold KOCHER (BMI )	(S)
ChefInsp. Albert GRASEL (BMI)	(S)
Ing. Thomas STYRSKY (Vertreter der Bundesimmobiliengesellschaft mbH)	(F)
DI Bernhard GÖSCHL (Vertreter der Bundesimmobiliengesellschaft mbH)	(F)

## **Berater des Preisgerichtes**

Berater des Preisgerichts (ohne Stimmrecht):  
Architekt DI Günter REISSNER  
(Raumplanung)

Baumeister Josef BRUNNER  
(Bausachverständiger der Marktgemeinde Vordernberg)

Helmut UNTERWEGER (ab 09:53)  
(Vertreter der Marktgemeinde Vordernberg)

Oberst Josef ZINSBERGER  
(Anstaltsleiter Rossauer Lände)

Hofrat Mag. Erich PRENNER  
(Bundespolizeidirektion)

Prof. Dr. Alois BIRKLBAUER  
(Menschenrechtsbeirat)

Ing. Petra ZEIDLER-EGGER  
(BIG)

Organisation, Verfahrensabwicklung und Vorprüfung:

Arch. DI Werner Kampits  
DI Johannes Plank  
Andrea Hausl

Um 10:15 Uhr begrüßt Frau DI Leitner die Anwesenden und übergibt das Wort Frau Architektin Fasch. Es wird die Vollständigkeit der Anwesenheit der Juroren festgestellt.

Frau DI Leitner liest die Präambel und die Vorgaben für die vertiefte Ausarbeitung vor.

Die Projekte werden im Bezug auf ihre vertiefende Ausarbeitung verglichen und inhaltlich diskutiert.

Die drei Projekte wurden desweiteren auf folgende Punkte analysiert:

- Sicherheit im Äußeren und Inneren
- Wegelängen innerhalb der Anlage
- Möglichkeiten für die Bewohner sich frei zu bewegen
- Grünräume und ihre Zuordnungen
- Organisation der Wohneinheiten und davor gelagerte Allgemeinbereiche und Besucherbereiche

Im Zuge dieser Diskussion fallen im Projekt 1026 auf, dass es zahlreiche Verschränkungen gibt und diese sich auch auf die Sicherheit auswirken. Die Projekte 1007 und 1015 erscheinen diesbezüglich unproblematisch. Das Projekt 1026 bleibt im Bezug auf Fassade und Grundriss Erdgeschoß Antworten schuldig.

Mittagspause: 13:00 – 13:40 Uhr

Nach abschließender Schlussdarstellung und eines weiteren Abwägens der pro und contra Argumente wird der Antrag gestellt:

Das Projekt 1007 als Erstgereihten zu nominieren.  
6 pro / 2 contra Stimmen

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 1015 als Zweitgereihten zu nominieren.  
7 pro / 1 contra

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 1026 als Drittgereihten zu nominieren.  
7 pro / 1 contra

Damit sind sämtliche Bewertungs- und Ausscheidungsrunden abgeschlossen. Das Ergebnis wird dokumentiert und das Protokoll erstellt.

### **Kurzbeschreibung der Projekte:**

#### **Projekt 1007**

Das Projekt ist im Wesentlichen in zwei Bereiche gegliedert:

Ein langgestreckter Verwaltungstrakt unmittelbar an der Straße und von dieser abgewandt ein kammartig gegliederter Wohntrakt, dessen Höfe sich zu Bach und Berg öffnen.

Die Verklammerung dieser beiden Bereiche erfolgt über die Gemeinschaftsräume deren räumliche Fortsetzung den Verwaltungstrakt bis zur Straßenfront durchdringt und Besucher- und weitere Kommunikationsräume enthält. Derart wird die Anwesenheit der angehaltenen Bewohner mittelbar sowie zeichenhaft präsent und so auch die Differenz zu einer herkömmlichen Haftanstalt bewusst.

Der Verwaltungstrakt übernimmt an Stelle einer herkömmlichen Mauer die Außensicherung entlang der Straße. Als Gebäude in gewohnter Typologie prägt es die Straßenansicht der Anlage und vermittelt „Normalität“. Lediglich das mächtige und in die Wand bündig eingelassene Einfahrtstor sorgt für befremdliche Irritation, die aus der Sicht der Jury jedenfalls zu vermeiden ist.

Im Inneren sorgt die klare Positionierung und Zuordnung der einzelnen Bereiche so wie die netzartige Erschließung für sehr gute Funktionalität. Es entstehen angemessene und angenehm erlebbare Raumsequenzen. Die vielfältige Verschränkung von großteils bereits gut proportionierten Innen- und Außenräumen relativiert das Empfinden der Eingeschlossenheit. Dieser Umstand sichert den Bewohnern ebenso wie dem Personal die laut Ausschreibung gewünschte Aufenthaltsqualität, so dass bei stringenter Weiterentwicklung das Ziel erreichbar

erscheint, mit dem Projekt ein Beispiel für einen - im Rahmen der Möglichkeiten – humanen Vollzug der Schubhaft zu setzen.

### **Projekt 1015**

Das Projekt schlägt für das Schubhaftzentrum eine strenge Atriumhaustypologie vor.

Die konsequente Struktur ist städtebaulich nachvollziehbar.

Der Bezug zum Außenraum wird bewusst reduziert, die Nutzung der innenliegenden Freibereiche ist dadurch ohne zusätzlichen Sicherheitsaufwand möglich.

Das Erdgeschoss mit dem Verwaltungs-, Eingangs-, Besuchs- und Beschäftigungszonen ist transparent „offen“ konzipiert. Konträr dazu ist die Anlage der beiden Obergeschosse um fünf Atriumhöfe orientiert. Die Fassade der Obergeschosse ist eine geschlossene Cortenstahlfassade.

Die dadurch entstehende ausschließliche Introvertiertheit wird in der Überarbeitung durch gelochte Stahlfassadenelemente gebrochen, die eine „oszillierende“ Innen/Außenwirkung vermuten lassen.

Die innere Erschließung erfolgt über ein horizontales Wegesystem im Erdgeschoß. Das Erschließungssystem ist hinsichtlich eines möglichen Zusammenschlusses zwischen zwei Gruppen und der erforderlichen Fluchtwege nicht schlüssig.

Die nach Innen orientierte Organisation der Gruppenbereiche wirkt in der Durcharbeitung der Grundrisse starr. Die Gangbereiche weisen keine für die Bewohner erforderlichen Zonierungen für Aufenthalt, Gespräche usw. auf.

Die Verbindung zwischen den Einzelkuben ist starr und wirkt hermetisch geschlossen. Ein eventueller Zusammenschluss von Gruppen ist konzeptuell nicht angedacht. Die hermetische Haltung nach Außen lässt offenere Innenhoffassaden erwarten. Dies liegt jedoch nicht in der Absicht der Projektanten.

Gerade durch die klare gebäudeimmanente Ausformulierung von gesicherten „Wohnbereichen“ ist die Ausbildung der Mauern und Sicherheitszäune als zusätzliche und damit redundante Sicherheitsanlage zu hinterfragen.

Das Projekt ist kompakt, weist dennoch eine sehr hohe Kubatur auf. Die Wintertauglichkeit der Innenhöfe wird hinsichtlich der Benutzbarkeit für die Bewohner und der problematischen Schneeräumung hinterfragt.

### **Projekt 1026**

Das Projekt zeichnet sich durch eine zentrale Erschließung aus, eine sogenannte Magistrale, an der Einzelgebäude beidseitig angeordnet sind.

Diese einzelnen Gebäude sind mit Punktstiegenhäusern vertikal erschlossen, im Zentrum liegen jeweils Gemeinschaftsflächen, die über die Stirnseiten und mit vertikalen Lichthöfen belichtet sind.

Die einzelnen Wohngruppen sind geschoßweise in diesen Häusern verteilt.

Jede Gruppe hat eine gedeckte Freifläche vis a vis des zentralen Erschließungselementes, und in den Höfen dahinter zugeordnete Gartenflächen.

Die teilweise Mehrgeschoßigkeit der inneren Lichthöfe und damit die Einsehbarkeit verschiedener Gruppen werden kritisch angemerkt.

Positiv ist die Ausarbeitung der Innenhöfe als Wintergärten.

Die Lamellierung der Fassaden erscheint in ihrer Zuordnung zu ihren Grundrissen willkürlich dargestellt, die Funktionalität der Verschiebbarkeit der Lamellen wird hinterfragt. Die Einsehbarkeit /Offenheit der einzelnen Räume ist damit nicht eindeutig determiniert.

Der großflächig verglaste Erschließungsbaukörper bietet sinnvolle Aufenthaltsbereiche für die kalte Jahreszeit, die direkt den Gruppen zugeordnet werden können, Er erscheint aber in seiner formalen und konstruktiven Ausbildung in der Relation zum Gesamtgebäude überbetont. Klimatische Probleme der Glasflächen und die massive Einsehbarkeit dieser Aufenthaltszonen werden kritisch angemerkt.

Die vom Projektanten vermerkte Kleinteiligkeit wird durch die einheitliche Gestaltung der Fassaden aller Baukörper unterlaufen. Aus ökonomischer Sicht problematisch erscheinen in diesem Zusammenhang auch die großen Hüllflächen des Gesamkomplexes.

Empfehlung:

Die Jury empfiehlt dem Auslober mit dem/der VerfasserIn des Projektes 1007 in ein Verhandlungsverfahren zu treten.

Insbesondere ist im Zuge der weiteren Bearbeitung darauf zu achten, dass die Qualitäten des Projektes nicht beeinträchtigt werden und das Erscheinungsbild nach Außen mit den 2-geschoßigen offenen Bereichen (Besucher- u. Kommunikationsbereiche) in dieser Form erhalten bleibt, die Glasflächen im Gangbereich erhalten bleiben, die Großzügigkeit der Allgemeinbereiche (2-Geschoßigkeit, Offenheit) erhalten bleibt. Weiters empfiehlt die Jury die Konfiguration der Höfe so zu gestalten, dass sie sich möglichst zum Landschaftsraum hin öffnen.

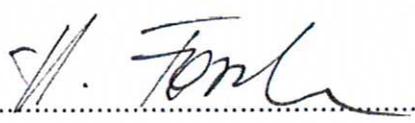
Die Verfasserbriefe werden vom Juryvorsitzenden übernommen und geöffnet.

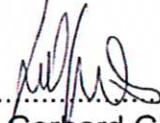
Ende der Jurysitzung: 16:40 Uhr

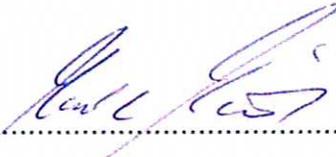
Die Juryvorsitzende bedankt sich im Namen des Auslobers und der Jury bei allen Teilnehmern und bei der Vorprüfung für die konstruktive Zusammenarbeit.

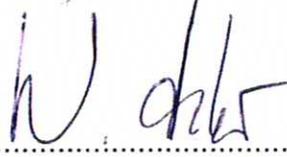
**Hauptpreisrichter**

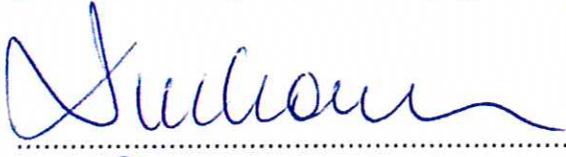
  
.....  
Architekt DI Andreas LICHTBLAU (F)  
(Vertreter der AIK Steiermark / Kärnten)

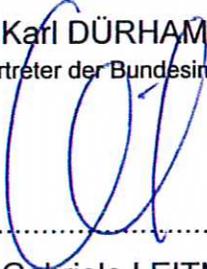
  
.....  
Architekt DI Hemma FASCH (F)  
(Vertreter der AIK – Vorschlag BAB)

  
.....  
Amtsdirektor Gerhard GUTKAS (S)  
(BMI)

  
.....  
Oberst Manfred MAUERSICS (S)  
(BMI)

  
.....  
Bürgermeister Oberamtsrat Walter HUBNER (S)  
(Vertreter der Marktgemeinde Vordernberg)

  
.....  
DI Karl DÜRHAMMER (F)  
(Vertreter der Bundesimmobiliengesellschaft mbH)

  
.....  
DI Gabriele LEITNER (F)  
(Vertreter der Bundesimmobiliengesellschaft mbH)

  
.....  
Architekt DI Peter RIEPL (F)  
(Vertreter des BIG Architektur Beirates)